© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Sodann kann die Tarsenverdickung als pathologische Bildung betrachtet werden, hervorgerufen durch irgendwelche Einwirkungen auf die Puppe oder den Jungkäfer. Die Tatsache, daß die Monstrosität auf beiden Seiten in gleicher Weise auftritt, schließt an sich den Einfluß äußerer Faktoren nicht aus. Beide Tarsen liegen in der Puppe nahe nebeneinander und können daher sehr wohl gleichzeitig und gleichartig beeinflußt worden sein. Damit ließe sich auch vereinigen, daß gerade die Innenklaue es ist, welche die Veränderung zeigt, denn sie liegt in der Puppe nach außen zu und ist daher exogenen Einflüssen am stärksten ausgesetzt. Es wäre dann das Vorhandensein eines äußeren, Hypertrophie veranlassenden Faktors anzunehmen; welcher Art dieser Faktor aber sein sollte, ist zunächst nicht anzugeben. Vielleicht gestattet der Vergleich mit weiteren derartigen Mißbildungen oder mit den ebenfalls recht seltenen Fällen von asymmetrischen Verdickungen später einen Schluß auf die Ursachen dieser merkwürdigen Erscheinung.

Blaps Kolbei nov. spec. (Col., Tenebr.).

Von Prof. Adrian Schuster (Wien).

Schwarz, matt, Kopf nicht sehr stark grob punktiert, Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend. Halsschild sowohl der Länge als der Quere nach, auch an der Basis, stark gewölbt, sehr zerstreut schwach punktiert, bis an den gar nicht abgesetzten Rand, der eine sehr schwache Randlinie hat, gewölbt. Die Flügeldecken länglich oval, auf der Scheibe etwas flach gedrückt, an der Basis sehr wenig breiter als der Halsschild, nicht stark verbreitert, hinter der Mitte am breitesten, grob verwischt gekörnt, so wie bei *rugosa Gebl.*, der Seitenrand der Flügeldecken bis beiläufig $^2/_3$ der Länge von oben sichtbar. Das Männchen mit 2 mm langem schwanzförmigen Fortsatz der Flügeldecken, der schnabelförmig gebildet und schwach punktiert ist, mit kleinem, spitzwinkeligem Hiatus; das Weibchen mit kurzem, ca. $^3/_4$ mm langen, geraden, einzeln gerundeten Fortsatz, mit stumpfwinkeligem Hiatus. Die Epipleuren sehr fein und äußerst schwach punktiert, über den Mittelhüften am breitesten, gegen die Basis etwas verengt, zu der Spitze nach und nach verengt.

Das Klauenglied breit abgerundet, das erste Glied der Hintertarsen unsymmetrisch, das zweite und dritte Glied deutlich dreieckig, Vorderschenkel ohne Zahn. Der Höcker des ♂ befindet sich vor der Mitte des ersten Abdominalsegmentes und ist stumpf, hinter demselben starke Querrunzeln, vor demselben Längsrunzeln, mit Bürstenfleck auf der Naht des ersten und zweiten Abdominalsegmentes.

Das Weibchen hat einen etwas weniger der Quere nach gewölbten Halsschild und bauchigere Flügeldecken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Länge 21 bis 22 mm, Breite ♂ 9, ♀ 10 mm.

Es liegen mir 9 (4 ♂ und 5 ♀) aus Tibet, Hoangho-Lößgebiet, stammende, 10 bis 21. Mai 1905 gesammelte, vom Königlichen Zoologischen Museum in Berlin eingesandte Stücke vor.

Ich erlaube mir, diese neue Art Herrn Professor H. J. Kolbe vom Königl. Zoologischen Museum in Berlin als Zeichen meiner Dankbarkeit für sein liebenswürdiges Entgegenkommen zu widmen.

Bei oberflächlicher Betrachtung ist die neue Art der *Blaps rugosa* Gebl. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber sehr deutlich durch viel schmäleren, an der Basis stärker gewölbten Halsschild, schmälere, oben flachgedrückte Flügeldecken und den ganz verschiedenen Bau des schwanzförmigen Fortsatzes.

Das Männchen von *Blaps rugosa* hat einen ganz kurzen $^1/_2$ bis 1 mm langen, an den Seiten zugerundeten Fortsatz mit unbedeutendem Hiatus, das Weibchen gar keinen.

Die Art gehört wegen des breit abgerundeten Klauengliedes in die II. Abteilung der *Blaps* nach Seidlitz, wegen des Bürstenfleckes des ♂, des von oben nicht ganz sichtbaren Seitenrandes der Flügeldecken, des stumpfen Höckers des ♂, des dreieckigen zweiten und dritten Hintertarsengliedes, des auch an der Basis stark gewölbten Halsschildes, der ungezähnten Vorderschenkel und den an der Basis nicht stark verschmälerten Flügeldecken zur dritten Gruppe, wo sie, wegen des an der Basis stark gewölbten Halsschildes systematisch bei *kashgarensis* Bates unterzubringen ist.

Ich möchte diese Gelegenheit benützen, um die Aufmerksamkeit aller Fachkollegen auf die leider viel zu wenig bekannte und benützte ausgezeichnete Arbeit über die Tenebrioniden des Herrn Dr. Georg Seidlitz in der „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands von Erichson“ V. Band, 1. Hälfte zu lenken. Sie ist für die Systematik der Familie, sowie für einzelne Gruppen, wie *Blaps*, *Platyscelis* u. a. vollkommen unentbehrlich.

Über Apion basicorne Illiger.

Von Wilhelm Hubenthal (Bufleben bei Gotha).

Diese Art wird im Catalogus 1906 zweimal zitiert, zuerst als Synonym von *carduorum* Krb., dann mit ? unter *distans* Dbr. Vermutlich ist bei ersterem Zitat das ? ausgefallen. Das Königliche Museum für Naturkunde in Berlin besitzt die Typen Illigers, in welchen, jetzt nicht mehr davon trennbar, die Typen Herbsts enthalten sind (nach Mitteilung des Herrn Dr. Kuntzen, welcher mir die Typen zuschickte, wofür ich herzlich danke). Diese typischen Exemplare gehören zweifellos zu *distans* Dbr. Nun ist *basicorne* Illig. nur ein späterer Name für *alliariae* Herbst (Illiger gab dem *Apion* damaligem willkürlichen Gebrauche gemäß diesen neuen Namen wegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Schuster Adrian

Artikel/Article: Blaps Kolbei nov. spec. (Col., Tenebr.). 142-143